

Kontexte

Gemeinsamer Kongress

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP)

Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)

Kongressprogramm

Greifswald, 17.-20. September 2014

Universitätsmedizin Greifswald

Institut für Medizinische Psychologie

www.dgmp-dgms-2014.de

Organisatorische Hinweise

Kongressort

Historischer Campus der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald (S. 40-41)

Kongressbüro und Anmeldung

ab Donnerstag um 9:00 Uhr im SR 1.21 des Instituts für Deutsche Philologie (S. 43)

Kongressorganisation

Ulrike Plötz, Dipl.-Psych.
Universitätsmedizin Greifswald
Institut für Medizinische Psychologie
Walther-Rathenau-Straße 48
17475 Greifswald
Tel.: +49 (0) 3834 86 5601
Fax: +49 (0) 3834 86 5605
E-Mail: medpsych@uni-greifswald.de
Homepage: dgmp-dgms-2014.de

Kongressgebühren

	bis 15.07.2014	ab 16.07.2014
Mitglieder DGMP/DGMS	130,00 €	160,00 €
Nicht-Mitglieder DGMP/DGMS	210,00 €	240,00 €
Studierende/Arbeitslose	50,00 €	80,00 €
Tagesbeitrag	80,00 €	80,00 €
Tagesbeitrag Studierende/Arbeitslose	25,00 €	25,00 €

Kongresskonto

IBAN: DE 46 150505000230005454
BIC (Swift): NOLADE21GRW
Verwendungszweck Teilnahme: DW.5000.9000 Teilnahmegebühr Name, Vorname
Verwendungszweck Kongressfest: DW.5000.9000 Kongressfest Name, Vorname

Übernachtungen/Unterkunft

Greifswald-Information
Rathaus am Markt
17489 Greifswald
Tel.: +49 (0) 3834 8536 1383/1380
Fax: +49 (0) 3834 8656 1382
E-Mail: greifswald-information@t-online.de

Zertifizierung

Der Kongress ist als anerkannte Fortbildung durch die Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern mit 21 Fortbildungspunkten zertifiziert. Für die Teilnahme am Pre-conference Workshop werden zusätzlich 5 Fortbildungspunkte vergeben.

Inhaltsverzeichnis

Seite

Programmübersicht	6-9
Grußworte	10-12
Mittwoch - 17. September	
Kick-off Meeting des DFG-Netzwerks „Organisationales Verhalten“	13
Pre-conference Workshop „Lehre“ DGMP/DGMS	13
Donnerstag - 18. September	
Begrüßung zum Kongress	14
D.11.1. Kinder und Jugendliche	15
D.11.2. Lehrwerkstatt	15
D.11.3. Prävention und Gesundheitsförderung	16
D.11.4. Sozialepidemiologie	16
Menschenmedizin	17
D.16.1. Entwicklungspsychologie / Kinder und Jugendliche	18
D.16.2. Lehre	19
D.16.3. Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit / Sozialpsychologische Aspekte von Krankheit und Gesundheit	19
D.16.4. Wissenschaftlicher Nachwuchs	20
D.16.5. Sozialepidemiologie	20
Freitag - 19. September	
Political and Economic Contexts of Health and Health Care	21
F.11.1. Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung	22
F.11.2. Sozialpsychologische Aspekte von Gesundheit und Krankheit	23
F.11.4. Versorgungsforschung	24
F.11.3. Medizinsoziologische Theorie	25
F.14.3. Methoden	25
F.14.1. Prävention (Rehabilitation) und Gesundheitsförderung	26
F.14.4. Onkologie in der Versorgungsforschung und Psychoonkologie	27
F.14.2. Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit	28
F.16.1. Frauen und Gesundheit	28
F.16.2. Arbeit und Gesundheit	29
F.16.3. Methoden	30
F.16.4. Versorgungsforschung	31
F.18.1. Psychodiagnostik und Evaluation	32
F.18.2. Intercultural Perspectives	33
Kongressfest	33

Inhaltsverzeichnis

Seite

Samstag - 20. September

S.09.1. Psychobiologie	34
S.09.2. Krankheitsverarbeitung	35
S.09.3. Lehre / Kommunikationspsychologie und Arzt-Patient- Beziehung	36
S.09.4. Arbeit und Gesundheit	37
Risikokommunikation	38
Kongressabschluss	38

Sponsoren	39
------------------	----

Lagepläne

Stadtzentrum / Historischer Campus / Theatercafé	40-41
Universitätshauptgebäude (Aula)	42
Institut für Deutsche Philologie	43
EG Anbau Alte Augenlinik (Zentrale Verwaltung)	44
1. OG Anbau Alte Augenlinik (Zentrale Verwaltung)	45
2. OG Anbau Alte Augenlinik (Zentrale Verwaltung)	46

Allgemeine Informationen

Taxirufnummern	47
Telefonnummer für Notsituationen (24h)	47

Notizen	48
----------------	----

Programmübersicht, Mittwoch 17. September

ab 14:00 Uhr	
Pre-conference Workshops	
16:00 - 19:15 Uhr	14:00 - 18:00 Uhr
Jenseits des GK - Wahlfächer der Medizinischen Psychologie und der Medizinischen Soziologie SR 1.05 Philologie	Kick-off Meeting des DFG- Netzwerks Organisationales Verhalten* SR 1.21 Philologie
18:00 - 20:00 Uhr	
Voranmeldung Foyer Philologie	
ab 20:00 Uhr	
Get-together SR 1.22 Philologie	

*geschlossene Veranstaltung für die Mitglieder des Netzwerks

Programmübersicht, Donnerstag 18. September

ab 09:00 Uhr				
Anmeldung SR 1.21 Philologie				
10:00 - 11:00 Uhr				
Begrüßung zum Kongress Aula der Universität Greifswald				
11:00 - 12:30 Uhr				
1 DGMS: Kinder und Jugendliche	2 DGMP: Lehrwerkstatt	3 DGMS: Prävention	4 DGMS: Sozialepidemiologie	
<i>Workshop</i> HS Philologie	<i>Workshop</i> SR 1.05 Philologie	<i>Workshop</i> SR 1 Alte Augenklinik	<i>Workshop</i> HS Alte Augenklinik	
12:30 - 14:00 Uhr				
Mittagspause				
14:00 - 15:30 Uhr				
Kontext: Menschenmedizin Hörsaal Philologie				
16:00 - 17:30 Uhr				
1 DGMP: Entwicklungspsychologie	2 DGMS: Lehre	3 DGMP/DGMS: Sozial-psychologische Aspekte / Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit	4 DGMS: Wissenschaftlicher Nachwuchs	5 DGMS: Sozial-epidemiologie
DGMS: Kinder und Jugendliche				(60 Minuten)
<i>Kurzvorträge</i> HS Philologie	<i>Workshop</i> SR 1 Alte Augenklinik	<i>Symposium</i> HS Alte Augenklinik	<i>Workshop</i> SR 1.05 Philologie	<i>Kurzvorträge</i> SR 2 Alte Augenklinik
18:00 - 20:00 Uhr				
Mitgliederversammlung der DGMP Hörsaal Philologie			Mitgliederversammlung der DGMS Hörsaal Alte Augenklinik	

Programmübersicht, Freitag 19. September

09:00 - 11:00 Uhr			
<p>Gemeinsames Plenum:</p> <p>Political and Economic Contexts of Health and Health Care</p> <p>Vergabe der Posterpreise von Donnerstag</p> <p>Hörsaal 5 Audimax</p>			
11:00 - 12:30 Uhr			
1 DGMP: Prävention (Teil 1)	2 DGMP: Sozialpsychologische Aspekte	3 DGMS: Theorien	4 DGMS: Versorgungsforschung (Teil 1)
<i>Kurzvorträge</i> SR 1.05 Philologie	<i>Kurzvorträge</i> HS Alte Augenklinik	<i>Workshop</i> SR 1 Alte Augenklinik	<i>Kurzvorträge</i> HS Philologie
12:30 - 14:00 Uhr			
Mittagspause			
14:00 - 15:30 Uhr			
1 DGMP/DGMS: Prävention (Teil 2)	2 DGMS: Psychosoziale Einflüsse	3 DGMS: Methoden	4 DGMP/DGMS: Onkologie
<i>Kurzvorträge</i> SR 1.05 Philologie	<i>Workshop</i> HS Alte Augenklinik	<i>Workshop</i> SR 1 Alte Augenklinik	<i>Kontext</i> HS Philologie
16:00 - 17:30 Uhr			
1 DGMS: Frauen und Gesundheit	2 DGMS: Arbeit und Gesundheit (Teil 1)	3 DGMS: Methoden	4 DGMP/DGMS: Versorgungsforschung (Teil 2)
<i>Workshop</i> SR 1.05 Philologie	<i>Kontext</i> HS Alte Augenklinik	<i>Kurzvorträge</i> SR 1 Alte Augenklinik	<i>Kurzvorträge</i> HS Philologie
18:00 - 19:30 Uhr			
1 DGMP: Psychodiagnostik und Evaluation <i>Symposium</i> Hörsaal Alte Augenklinik		2 DGMP: Intercultural Perspectives <i>Symposium</i> Hörsaal Philologie	
20:00 - 24:00 Uhr			
<p>Kongressfest</p> <p>Theatercafé</p>			

Programmübersicht, Samstag 20. September

09:00 - 10:30 Uhr			
1 DGMP: Psychobiologie	2 DGMP: Krankheits- verarbeitung	3 DGMP/DGMS: Lehre/ Kommunikations- psychologie	4 DGMS: Arbeit und Gesundheit (Teil 2)
<i>Kurzvorträge</i> HS Alte Augenlinik	<i>Kurzvorträge</i> SR 1 Alte Augenlinik	<i>Kurzvorträge</i> HS Philologie	<i>Kontext</i> SR 1.05 Philologie
11:00 - 12:00 Uhr			
Gemeinsames Plenum: Risikokommunikation Hörsaal Philologie			
12:00 - 13:00 Uhr			
Kongressabschluss Vergabe der Posterpreise von Freitag und Samstag Hörsaal Philologie			

Grußworte

Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Kontexte entscheiden darüber, wie ein Wort verstanden, eine Berührung gefühlt, ein Bild gesehen wird. Ohne Kontext bleibt vieles unverständlich und im Ungewissen. Im Kontext der Medizin spielt sich unser psychologisches und soziologisches Forschen, Denken und Wirken ab. Ein Kontext, der unsere Fragestellungen prägt, unsere Herangehensweisen formt und der das bindende Glied ist bei all der Heterogenität, die medizinpsychologisches und medizinsoziologisches Forschen kennzeichnet. Der Greifswalder Kongress macht den Kontextgedanken zu seinem Hauptthema und ermuntert uns damit dazu, genau hinzusehen, neben dem Offensichtlichen der Figur auch die Bedeutung des Hintergrundes für deren Verständnis auszuloten. Ein gutes Motto für den gemeinsamen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie, die sich hier in guter Tradition wieder zusammentun und sich über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus beiden Fächern austauschen. Zu diesem Austausch lade ich Sie herzlich ein und freue mich darauf, Sie in Greifswald zu sehen.

Unsere Arbeit an der Hochschule erfolgt nicht nur im Kontext der Medizin, sie erfolgt auch vor dem Hintergrund der Fachpolitik, der Hochschulpolitik und der allgemeinen Politik. Hinsichtlich der Fachpolitik werden in Greifswald mit den Neuwahlen der beiden Vorstände der Fachgesellschaften Weichen gestellt. Auch was die Hochschulpolitik betrifft, zeichnen sich in den letzten Monaten Änderungen ab, von denen wir nur hoffen können, dass sie zu einer nachhaltigen Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen führen werden. Hierzu gehören auch Diskussionen sinnvoller und weniger sinnvoller Leistungskriterien an der Hochschule – die Arbeitsgemeinschaft wissenschaftlicher Medizinischer Fachgesellschaften hat sich hier jüngst wegweisend positioniert (<http://www.egms.de/static/pdf/journals/gms/2014-12/000196.pdf>). Auch hierzu wird es in Greifswald Gelegenheit zu Gesprächen und Austausch über die Fächergrenzen hinweg und jenseits des unmittelbaren Tagesgeschäftes geben.

Ohne das große Engagement des Greifswalder Instituts für Medizinische Psychologie wäre dieser Kongress nicht möglich geworden. So gilt an dieser Stelle mein besonders herzlicher Dank Prof. Hans-Joachim Hannich, dem Leiter des nun 20jährigen Instituts, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die viele Arbeit, die sie hier für uns alle leisten.

Ich freue mich auf einen ertragreichen Kongress in Greifswald und darauf, Sie dort zu begrüßen.

Prof. Dr. Renate Deinzer

Grußworte

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum gemeinsamen Kongress der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie (DGMP) und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS), der vom 17.09. bis 20.09.2014 in Greifswald stattfindet, laden wir Sie ganz herzlich ein. Die gemeinsamen Kongresse der beiden Fachgesellschaften finden seit einigen Jahren regelmäßig im zweijährigen Rhythmus statt. Diese Kongresse haben immer wieder deutlich gemacht, dass aus den sich ergänzenden Perspektiven der Medizinischen Soziologie und der Medizinischen Psychologie interessante und fruchtbare Diskussionen entstehen. Die erfolgreiche Kooperation wird mit dem Kongress 2014 in Greifswald unter dem Leitthema „Kontexte“ fortgesetzt.

Mit diesem Leitthema verbinden sich für die Soziologie im Allgemeinen und die Medizinische Soziologie im Speziellen ganz wesentliche Forschungsfragen. Die Soziologie hat sich bereits sehr früh mit der Frage beschäftigt, ob soziale Kontexte (z.B. das soziale Umfeld) „ein Eigenleben führen“, ob also „das Ganze mehr ist als die Summe seiner Teile“. Diese Frage ist von der Sozialepidemiologie mit der Unterscheidung zwischen kompositionalen und kontextuellen Effekten z.B. bei der Untersuchung der gesundheitlichen Auswirkungen des sozialen Kapitals aufgegriffen worden. Auch in der Versorgungsforschung ist die Berücksichtigung von Kontexten wesentlich, da hier die Untersuchung der Versorgungsrealität unter Alltagsbedingungen, d.h. auch unter Berücksichtigung relevanter Kontexte im Vordergrund steht.

Mit Greifswald richtet eine ausgesprochen traditionsreiche Universitätsstadt den diesjährigen Kongress aus. Das Institut für Medizinische Psychologie (Direktor Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich) feiert zudem im Kongressjahr sein 20jähriges Bestehen.

Im Namen der DGMS freue ich mich sehr, Sie in Greifswald begrüßen zu dürfen.

Prof. Dr. Olaf von dem Knesebeck

Grußworte

Gastgeber des Kongresses

„Kontexte“ - so lautet das Leitthema des gemeinsamen Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie, zu dem ich Sie herzlich für die Zeit vom 17. bis 20.9.2014 nach Greifswald einladen möchte.

„Kontexte“ - den Titel des Kongresses haben wir ausgewählt, weil er auf ein Gemeinsames von Medizinischer Psychologie und Medizinischer Soziologie verweist – das Denken in bio-psycho-sozialen Zusammenhängen. Es ermöglicht beispielsweise die Erfassung von Risikofaktoren für das Entstehen von Krankheit, die aus den lebensweltlichen wie individuellen Voraussetzungen des Betroffenen stammen. Solche Kontextbedingungen sind nicht nur ätiologisch bedeutsam, sondern bestimmen auch das therapeutisch-interventionelle Handeln. So ist die Entwicklung präventiver Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ohne Kontextberücksichtigung nicht denkbar. Auch in der Lehre bemühen sich beide Fächer um die Kontexterfassung. Anamnese und partizipative Entscheidungsfindung als Kernelemente der ärztlichen Gesprächsführung, die in der Medizinischen Psychologie vermittelt wird, sind ein gutes Beispiel hierfür.

„Kontexte“ - im Bereich der Forschung ist das Herstellen von Zusammenhängen essentiell. Es verhindert eine Fragmentierung von Wissen mit ihren Folgen, dass Alles von Nichts gewusst wird. Um dem entgegenzuwirken, braucht es den kollegialen Austausch gerade und vor allem in unseren Fächern. Speziell die Medizinische Psychologie ist gekennzeichnet durch eine sehr lebendige und heterogene Forschungslandschaft, die Wissen aus verschiedenen Perspektiven und auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen generiert. Im gemeinsamen Diskurs ist es möglich, Ergebnisse miteinander zu verknüpfen und wechselseitige Bezüge herzustellen. Die Kontextualisierung von Forschungsergebnissen schafft neue Erkenntnisse und sicher Anregungen für neue und spannende Forschungsthemen.

„Kontexte“ - mit dem Kongress unter diesem Titel möchten wir Sie einladen, unter dieser „Weitwinkelperspektive“ miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Weite des norddeutschen Raumes und der Blick auf das Meer mögen in dieser Hinsicht zusätzlich inspirierend wirken.

Wir freuen uns, Sie in unserer Universitäts- und Hansestadt zu begrüßen.

Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Medizinische Psychologie an der Universitätsmedizin Greifswald

Mittwoch, 17. September

14:00 - 18:00 Uhr

Kick-off Meeting

DFG-Netzwerk Organisationales Verhalten

SR 1.21 Philologie

Moderation: Mirjam Körner, Christoph Kowalski

16:00 - 19:15 Uhr

Pre-conference Workshop

Jenseits des GK - Wahlfächer der Medizinischen Psychologie und der Medizinischen Soziologie

SR 1.05 Philologie

Moderation: Rolf Deubner, Kommission Lehre der DGMP

An die fachliche Exzellenz, die Entscheidungskompetenz, die moralische Integrität von Ärzten und Ärztinnen werden besondere Anforderungen gestellt. Die Reflexion der psychologischen Grundlagen und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ist somit eine Voraussetzung für ärztliches Denken und Handeln. Der Pre-conference Workshop der Lehrkommission der DGMP ist in diesem Jahr **Wahlpflichtangeboten** gewidmet, die die naturwissenschaftlich orientierte Ausbildung komplementär durch psychosoziale Fragestellungen ergänzen. Interessierte KollegInnen aus der Medizinischen Soziologie und Medizinischen Psychologie sind eingeladen, ihre Wahlpflichtangebote mit einem Schwerpunkt auf z.B. Soziologie, Psychologie, Ethik, Kunst, Literatur und Recht vorzustellen (15-20 Minuten einschließlich Fragerunde). Dieser Austausch soll neue Ideen fördern und Synergieeffekte schaffen.

18:00 - 20:00 Uhr

Voranmeldung

Foyer Philologie

20:00 - 22:00 Uhr

Get-together

SR 1.22 Philologie

Donnerstag, 18. September

ab 09:00 Uhr

Anmeldung

SR 1.21 Philologie

10:00 - 11:00 Uhr

Begrüßung zum Kongress

Aula der Universität Greifswald

Dr. Arthur König

Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Prof. Dr. Wolfgang Joecks

Prorektor der Universität Greifswald

Prof. Dr. Reiner Biffar

Dekan und Wissenschaftlicher Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald

Prof. Dr. Renate Deinzer

Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Psychologie

Prof. Dr. Olaf von dem Knesebeck

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Soziologie

Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich

Gastgeber des Kongresses

Musikalische Untermalung: *BLAUROCK TRIO*

Donnerstag, 18. September

11:00 - 12:30 Uhr (D.11.1.)

Workshop: AG Kinder und Jugendliche

„Der Kontext ‚Schule‘ und seine Bedeutung für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen“

HS Philologie

Moderation: Katharina Rathmann, Matthias Richter

Gesundheit im schulischen Kontext: Entwicklung, Umsetzung und Herausforderungen der schulischen Gesundheitsförderung

Dadaczynski, K.

Systematic review - School health promotion interventions targeting physical activity and nutrition can improve academic performance in primary- and middle school children

Pucher, K. K., Boot, N. M. W. M., de Vries, N. K.

Wirkung schulischer Gesundheitsförderung auf soziale Ungleichheit: systematischer Review

Hofmann, F., Flaschberger, E., Felder-Puig, R.

11:00 - 12:30 Uhr (D.11.2.)

Lehrwerkstatt

SR 1.05 Philologie

Moderation: Götz Fabry, Svetlana Philipp

Donnerstag, 18. September

11:00 - 12:30 Uhr (D.11.3.)

Workshop: AG Prävention und Gesundheitsförderung

„Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention im Setting (stationäre) Behindertenhilfe: Vom Bedarf zur Umsetzung“

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Frauke Koppelin

Burnout in der Behindertenhilfe - Gefährdungen und Belastungen pädagogisch tätiger Mitarbeiter

Driller, E.

Identifikation neuer Faktoren der Arbeitsbelastungen und Ressourcen von Beschäftigten der stationären Behindertenhilfe. Qualitative Daten als Basis für die Entwicklung eines quantitativen Instruments

Petrarca, S., Schmidt, S., Koppelin, F.

Wege zur Implementierung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Einrichtungen der Behindertenhilfe – Ergebnisse einer Prozessevaluation

Wesely-Arents, E.

11:00 - 12:30 Uhr (D.11.4.)

Workshop: AG Sozialepidemiologie

„Soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit“

HS Alte Augenklinik

Moderation: Thomas Lampert, Lars Eric Kroll

Soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit in der Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland (DEGS1)

Jacobi, F., Kroll, L. E., Lampert, T

Psychische Gesundheit bei Müttern - welche Lebenslagen sind gesundheitsförderlich und welche gesundheitsriskant?

Sperlich, S., Geyer, S.

Soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Internationale Forschung und Ergebnisse der BELLA-Studie in Deutschland

Reiß, F., Klasen, F., Ravens-Sieberer, U.

Donnerstag, 18. September

14:00 - 15:30 Uhr

Kontext: Menschenmedizin

Hörsaal Philologie

Referenten: Annina Hess-Cabalzar, Christian Hess

Die von uns vorgeschlagene "Menschenmedizin" geht von einem integralen Menschenbild aus. Konsequenterweise wird die Reintegration der Geisteswissenschaften in Ergänzung zum naturwissenschaftlichen Ansatz zu einem zentralen Anliegen. Krankheit wird als existentielles Kranksein definiert und die ergänzende geisteswissenschaftliche Auseinandersetzung damit ist entsprechend Diagnose unabhängig. Das existentielle Verständnis von Kranksein und Gesundsein bedeutet, dass Grenzen und Sterben, dass Selbstbestimmung und individueller Umgang mit seinem Kranksein wieder zentrale Bedeutung erhalten.

[DFG-gefördert: HA 7426/1-1]

Donnerstag, 18. September

16:00 - 17:30 Uhr (D.16.1.)

Kurzvorträge: AK Entwicklungspsychologie / AG Kinder und Jugendliche

HS Philologie

Moderation: Jutta Margraf-Stiksrud (DGMP), Matthias Richter (DGMS)

Fetale Programmierung - der Einfluss von pränatalem mütterlichem Stress auf die Entwicklung des Kleinkindes und dessen HHNR-Achsenfunktion in einer Stresssituation

Gutermuth, M., Haselbeck, C., Kulle, A., Niederberger, U., Holterhus, P.-M., Gerber, W.-D.

Fetale Programmierung: Untersuchungen zum Einfluss pränataler mütterlicher Stressbelastung auf das Temperament und die basale Kortisol-Achsen-Aktivität des Kleinkindes

Brauner, E., Haselbeck, C., Kulle, A., Niederberger, U., Holterhus, P.-M., Gerber, W.-D.

Merkmale des Bildungssystems als Determinanten der sozial bedingten Ungleichheit in der Gesundheit von Jugendlichen im internationalen Vergleich: Eine Mehrebenenanalyse

Rathmann, K. Hurrelmann, K., Richter, M.

Betreuungsaufwand, Belastungen und gesundheitsbezogene Lebensqualität bei Eltern von chronisch kranken und behinderten Kindern

Vonneilich, N., Lüdecke, D., Kofahl, C.

Informiertheit über Krankheit und Bedarfsdeckung von Beratungsleistungen bei Eltern chronisch erkrankter und/oder behinderter Kinder

Lüdecke, D., Kofahl, C.

Psychische Gesundheit bei Übergewicht und Adipositas im Jugendalter

Krause, L., Lampert, T.

Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Eineltern-, Stief- und Kernfamilien. Ergebnisse der KiGGS-Studie – Erste Folgebefragung (KiGGS Welle 1)

Rattay, P., von der Lippe, E., Lampert, T.

Donnerstag, 18. September

16:00 - 17:30 Uhr (D.16.2.)

Workshop: AG Lehre

„Vermittlung ‚Wissenschaftlicher Kompetenz‘ in Modellstudiengängen: integrative Unterrichtskonzepte“

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Simone Weyers, Thomas Elkeles

Vorgaben und Bedingungen zur Vermittlung wissenschaftlicher Kompetenz in Medizinstudiengängen

Weyers, S.

Entwicklung und Implementierung eines Einführungsmoduls zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Medizin

Vonneilich, N., Dubben, H.-H., Kriston, L., Guse, A., von dem Knesebeck, O.

16:00 - 17:30 Uhr (D.16.3.)

Symposium: AK Sozialpsychologische Aspekte von Gesundheit und Krankheit und AG Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit

„Sozialpsychologie und Prävention von Krankenhausinfektionen“

HS Alte Augenklinik

Moderation: Thomas von Lengerke

Führung und Händehygiene

Schulz-Stübner, S.

Infektionsprävention durch Vakzinierung in der älteren Bevölkerung: Wissen, Einstellungen und Handlungsweisen

Klett-Tammen, C. J., Ott, J., Castell, S., Seefeld, L., von Lengerke, T., Krause, G.

Der positive Einfluss von Empathie auf das Händehygieneverhalten in kritischen Kontexten

Diefenbacher, S., Sassenrath, C., Keller, J.

Psychologische Förderung hygienischer Händedesinfektion bei Ärzten und Pflegeern: Update zum PSYGIENE-Projekt

von Lengerke, T., Lutze, B., Graf, K., Krauth, C., Lange, K., Schwadtke, L., Stahmeyer, J., Chaberny, I. F.

Praktische Implikationen hygienepsychologischer Forschung: Auf dem Weg zu einer „Toolbox“ zur Förderung der Händehygiene im Gesundheitswesen

Lutze, B., Chaberny, I. F., Graf, K., Lange, K., Schwadtke, L., von Lengerke, T.

Donnerstag, 18. September

16:00 - 17:30 Uhr (D.16.4.)

Workshop: AG Wissenschaftlicher Nachwuchs

SR 1.05.Philologie

Moderation: Anja Knöchelmann, Lars Eric Kroll

Hints and Tips on Publishing in Academic Journals

Corney, A.

16:00 - 17:00 Uhr (D.16.5.)

Kurzvorträge: AG Sozialepidemiologie

SR 2 Alte Augenklinik

Moderation: Thomas Lampert, Sven Schneider

Kontextuelle Rahmenbedingungen für ein gesundes Leben: Gibt es in sozial benachteiligten Wohngebieten auch weniger Sport- und Bewegungsmöglichkeiten?

Schneider, S., D'Agostino, A., Diehl, K., Gruber, J.

Soziale Herkunft, Bildung und Gesundheit. Ergebnisse der Allgemeinen Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (ALLBUS 2004-2012)

Kuntz, B., Hoebel, J., Lampert, T.

Intergenerationale Bildungsmobilität und gesundheitliches Risikoverhalten bei jungen Erwachsenen in der Schweiz

Schori, D., Kuntz, B., Lampert, T., Abel, T.

Auf dem Weg in eine 3-Klassen-Medizin - Die Entwicklung der privaten Krankenzusatzversicherungen

Grabka, M.

Messung sozioökonomischer Ungleichheiten im Jugendalter: Ist der subjektive Sozialstatus (MacArthurScale) eine Alternative zu traditionellen SES-Indikatoren?

Moor, I., Lorant, V., Rathmann, K., Pfortner, T.-K., Kunst, A., Richter, M.

18:00 - 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung

Hörsaal Philologie

18:00 - 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung

Hörsaal Alte Augenklinik

Freitag, 19. September

09:00 - 11:00 Uhr

Gemeinsames Plenum: Ausrichter: DGMS

Political and Economic Contexts of Health and Health Care

Hörsaal 5 Audimax

Moderation: Olaf von dem Knesebeck

Health policy influences on healthcare provision and access to medical care
Wendt, C.

Do economic downturns make us sick? Economic developments as contexts of changes in health
Dahl, E.

Vergabe der Posterpreise für Donnerstag

Freitag, 19. September

11:00 - 12:30 Uhr (F.11.1.)

Kurzvorträge: AK Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung

SR 1.05 Philologie

Moderation: Renate Deinzer, Hermann Faller

Resilienz-Landkarte und Netzwerkkarte als Leitfaden für den Allgemeinmediziner im Umgang mit psychisch kranken Patienten und ihren Kindern

Wisiak, U. V., Fazekas, C., Gigler, C., Matzer, F.

Vortrag: Carina Gigler

Wie können Geschwister chronisch kranker/behinderter Kinder unterstützt werden?

Jagla, M., Willnat, K., Hampel, P., Franke, G. H.

Stressreduktion durch Bewegung und Entspannung: Reagieren Frauen und Männer anders?

Matzer, F., Lerch, N., Nagele, E., Vajda, C., Fazekas, C., Wisiak, U. V.

Erfassung des Putzverhaltens nach einem Mundhygienefertigkeitstraining bei jungen Erwachsenen: eine randomisierte kontrollierte Studie

Harnacke, D., Stein, K., Stein, P., Dietrich, S., Margraf-Stiksrud, J., Deinzer, R.

Plaquekontrolle bei Personen mit feststehendem Zahnersatz – Vergleich verschiedener Bürstetechniken

Deinzer, R., Harnacke, D., Telzer, M., Mengel, R., Lotzmann, U., Wöstmann, B.

Entwicklung eines Konzepts zur Prävention und Reduktion des Tabakkonsums bei Pflegeschülern

Wolf, H.-D., Müller, A., Kienborn, A., Neudert, S., Reusch, A.

Instrumente zur Teamanalyse in der medizinischen Rehabilitation -

Exploratorische und konfirmatorische Überprüfung der Skalen Wissensintegration, Interne Partizipation, Teamführung und Teamorganisation

Schum, L., Wirtz, M., Körner, M.

Strukturanalytische Überprüfung von Instrumenten zur Erfassung der Teamarbeit und Wissensintegration in interdisziplinären Teams der medizinischen Rehabilitation

Ludewig, M., Wirtz, M., Körner, M.

Treatmentsensitivität als Entscheidungshilfe bei der Wahl von Messinstrumenten?

Deinzer, R., Jahns, S., Harnacke, D.

Freitag, 19. September

11:00 - 12:30 Uhr (F.11.2.)

Kurzvorträge:

AK Sozialpsychologische Aspekte von Gesundheit und Krankheit

HS Alte Augenklinik

Moderation: Hendrik Berth, Thomas von Lengerke

Komparativer Optimismus, Aussehens- und Gesundheitsorientierung bei intentionaler UV-Exposition

Kalweit, C., Buchholz, J., Bengel, J.

Veränderung von sozialer Erwünschtheit und deren Prädiktoren in einer längsschnittlichen Untersuchung zu gesundheitsriskantem Alkoholkonsum

Haberecht, K., Schnuerer, I., Gaertner, B., John, U., Freyer-Adam, J.

Medikamentenbezogene Überzeugungen und Adhärenz bei Patienten mit rheumatoider Arthritis

Brandstetter, S., Bartsch, N., Riedelbeck, G., Steinmann, M., Ehrenstein, B., Apfelbacher, C.

The association between self-reported cooperation on one's ward and hand hygiene compliance among physicians on intensive care units: Is it based on superiors, colleagues, or patients' relatives?

von Lengerke, T., Kröning, B., Lutze, B., Graf, K., Krauth, C., Lange, K., Schwadtke, L., Stahmeyer, J., Chaberny, I. F.

Psychosoziale Merkmale und psychologischer Beratungsbedarf bei Studierenden der Humanmedizin

Kunze, S., Oster, K., Berth, H.

Zur psychischen Gesundheit von Grazer Medizinstudenten

Wisiak, U. V., Wiesmann, U., Hannich, H.-J., Fazekas, C., Cernic, S.

Wenn die Vergangenheit schmerzt: Psychosoziale Entwicklungsverläufe und die Entwicklung chronischer Rückenschmerzen

Klipker, K., Fließner, M., Wippert, P.-M.

A Salutogenic Analysis of Positive Aging in Institutionalized Older Individuals

Wiesmann, U., Becker, M.-L., Hannich, H.-J.

Freitag, 19. September

11:00 - 12:30 Uhr (F.11.4.)

Kurzvorträge: AG Versorgungsforschung

HS Philologie

Moderation: Mirjam Körner, Christoph Kowalski

Delegation ärztlicher Leistungen an nichtärztliche Fachkräfte: Der Versorgungsansatz agneszwei in Brandenburg – eine qualitative Akzeptanzanalyse

Schmiedhofer, M., Kuhlmei, A.

Kontexte für Pflegebedarf – Kohortenstudie zu versorgungsbezogenen und lebensweltlichen Risiken und Ressourcen alter Frauen und Männer

Blüher, S., Teti, A., Schäffner, E., Ebert, N., Suhr, R., Schnitzer, S.

Kontext Pflegeheim: Versorgungssituation von älteren Menschen mit Schmerzen

Dräger, D., Budnick, A., Könnner, F., Kalinowski, S., Kreutz, R.

Kursbuch Demenz für eine bessere Verankerung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen im Unterstützungs- und Hilfesystem

Beyer, A.

Wissen über Depression – Spielen die eigene Betroffenheit und Behandlungserfahrungen eine Rolle?

Makowski, A. C., Mnich, E., Lambert, M., Angermeyer, M. C., von dem Knesebeck, O.

Struktur- und Bedarfsanalyse der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe in Deutschland – Ergebnisse einer Umfrage bei Selbsthilfeorganisationen

Werner, S., Nickel, S., von dem Knesebeck, O., Schulz-Nieswandt, F., Dierks, M.-L., Kofahl, C.

Behandlungsunterschiede bei Kölner Infarkt-Patienten in Abhängigkeit ihres soziodemografischen Hintergrundes

Hammer, A., Höpp, H., Pfaff, H., Michels, G.

Sieben Wege zur Verbesserung von Qualität und Sicherheit im Krankenhaus – Ein praxisbezogenes Tools aus dem EU-Projekt 'Deepening our understanding of quality improvement in Europe' (DUQuE)

Hammer, A., Pfaff, H.

Exploration von Problemlagen in der orthopädischen Rehabilitation zur Steigerung der Zuweisungs- und Behandlungsadäquanz

Schwarz, B.

Wer führt in deutschen Universitätsklinik? Zur Zusammensetzung des Vorstands unter Geschlechter- und Berufsgruppenperspektive

Höhne, A., Lindemann, C.

Freitag, 19. September

11:00 - 12:30 Uhr (F.11.3.)

Workshop: AG Medizinsoziologische Theorie

Der soziologische Blick auf die psychische Gesundheit: Theorien und Methoden
„Die soziale Verursachung psychischer Erkrankungen – Determinanten und Mechanismen“

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Kerstin Hofreuter-Gätgens, Stefanie Sperlich

Depression als Begleiterscheinung gesellschaftlichen Wandels?

Ingenkamp, K.

Mangelnde Kontrolle als Brückenkonzept zwischen soziologischen und psychologischen Erklärungsansätzen der Genese psychischer Erkrankungen
Geyer, S.

12:30 - 13:45 Uhr

Meet the Experts: AG Wissenschaftlicher Nachwuchs

SR 2 Alte Augenklinik

Moderation: Anja Knöchelmann, Lars Eric Kroll

14:00 - 15:30 Uhr (F.14.3.)

Workshop: AG Methoden

Der soziologische Blick auf die psychische Gesundheit: Theorien und Methoden
„Zwischen Validität und Praktikabilität: Messung der psychischen Gesundheit in bevölkerungsbezogenen Studien“

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Nico Dragano, Matthias Nübling

Beispiele aus dem Alltag der Forschung: die Verwendung von Kurzskalen zur psychischen Gesundheit in gesundheitswissenschaftlichen Studien

Nübling, M., Dragano, N.

Konstruktvalidität und Nutzen von zeitökonomischen Fragebogenverfahren zur Erfassung psychologischer Merkmale in der gesundheitswissenschaftlichen Forschung

Kemper, C.

Freitag, 19. September

14:00 - 15:30 Uhr (F.14.1.)

**Kurzvorträge: AK Prävention, Rehabilitation und Gesundheitsförderung
AG Prävention und Gesundheitsförderung**

SR 1.05 Philologie

Moderation: Frauke Koppelin (DGMS), Renate Deinzer (DGMP)

Motivation zur Reduktion des gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Patienten im Allgemeinkrankenhaus

Koenig, J., Haberecht, K., Schnuerer, I., Baumann, S., John, U., Gaertner, B.

Die Bedeutung von präoperativen Erwartungen des Patienten für den Behandlungsverlauf nach einer Hüftendoprothetik-Operation

Lippmann, M., Jeszenszky, C., Günther, K.-P., Kirschner, S., Balck, F.

Zusammenhänge zwischen Selbsthilfegruppen-Beteiligung, Tinnitus-Wissen, Tinnitus-Bewältigung und Lebensqualität bei Mitgliedern der Deutschen Tinnitus-Liga

Kofahl, C., Baten, T. B., Goebel, G.

Barrieren für MigrantInnen beim Zugang in die medizinische Rehabilitation

Schwarz, B., Starikow, K., Salman, R., Gutenbrunner, C.

Lebensqualität und Erinnerung in dörflichen Gemeinschaften (LETHE)

Forkel, J. A., Grimm, M., Elkeles, T.

Subjektive Gesundheitskonzepte und individuelles Gesundheits- und Präventionshandeln von Männern im Alter von 65-75 Jahren. Eine intersektionale Untersuchung anhand qualitativ-biographischer Interviews

Glade, N.,

Die Nutzung von diagnostischen Selbsttests in der deutschen Bevölkerung: Ergebnisse einer Repräsentativbefragung

Muehlan, H., Kücükbalaban, P., Schmidt, S.

Zunehmende Bewegungsarmut, Sport und Gesundheit – Ergebnisse einer Trendstudie über 35 Jahre

Röding, D., Schlinkmann, S.

Freitag, 19. September

14:00 - 15:30 Uhr (F.14.4.)

Kontext: Onkologie in der Versorgungsforschung und Psychoonkologie

HS Philologie

Moderation: Christoph Kowalski (DGMS), Holger Schulz (DGMP)

Die Entwicklung der Progredienzangst während der Betreuung durch den niedergelassenen Hämatologen und Onkologen

Groß, S. E., Neumann, M., Pfaff, H., Wirtz, M., Baumann, W., Ernstmann, N.

Soziale Ungleichheit und Überleben nach Prostatakrebs – Ausprägung und Erklärungsfaktoren: Ein systematischer Review

Klein, J., von dem Knesebeck, O.

Die Umsetzung der Leitlinie zum Screening auf Mundhöhlenkarzinome: eine qualitative Studie bei niedergelassenen Zahnärzten

Brandstetter, S., Hertig, S., Hullmann, M., Reichert, T., Loss, J.

Wissensstand und Shared-Decision-Making bei Patienten mit kolorektalen Lebermetastasen

Zach, V., Glökler, T.-M., McCool, M., Apfelbacher, C., Hartmann, M., Loss, J.

Vortrag: Tanja-Maria Glökler

Analyse der Versorgung für Patienten mit kolorektalen Lebermetastasen

Glökler, T.-M., Zach, V., McCool, M., Apfelbacher, C., Hackl, C., Loss, J.

Persönlichkeitsorientierung in der Psychosozialen Onkologie. Ein Integrationsentwurf in zwei Schritten

Berthold, D., Küchler, T., Ritz-Schulte, G., Hartmann, A., Jäger, E., Finzler, K.

Junge Erwachsene mit Krebs (AYA) – Wie kann die Beforschung dieser kleinen Patientengruppe gelingen?

Leuteritz, K., Sender, A., Friedrich, M., Nowe, E., Geue, K., Stöbel-Richter, Y.

Vortrag: Yve Stöbel-Richter

Sorgen in Bezug auf Elternschaft bei Krebspatienten mit Kindern

Inhestern, L., Beierlein, V., Bultmann, J. C., Möller, B., Romer, G., Bergelt, C.

Lebensqualität und Fatigue bei Krebspatienten – Psychometrische Überprüfung des EORTC QLQ-FA13 Moduls

Ritter, S., Wirtz, M., Weis, J.

Freitag, 19. September

14:00 - 15:30 Uhr (F.14.2.)

Workshop: AG Psychosoziale Einflüsse auf die Gesundheit

„Bestimmungsgrößen der Gesundheit und der Erwerbsteilhabe älterer Beschäftigter (lidA-Symposium)“

HS Alte Augenklinik

Moderation: Richard Peter

Arbeitsbezogene Strategien der Selektion, Optimierung und Kompensation (SOK) als psychosoziale Arbeitsfähigkeitsressourcen im Kontext des Anforderungs-Kontroll-Modells – Ergebnisse aus der lidA-Studie

Riedel, N., Müller, A., Ebener, M., Müller, B. H.

Verteilung des Metabolischen Syndroms innerhalb der lidA Kohorten - Ergebnisse der lidA-Studie

Ladebeck, N., Stallmann, C., March, S., Swart, E.

Die Erfassung von Präsentismus im Rahmen der lidA-Studie

Swart, E., Robra, B.-P., March, S.

Work-related stress, mental disorders and sickness absence - cross-sectional evidence from the lidA-cohort study

du Prel, J.-P., March, S., Schröder, H., Peter, R.

16:00 - 17:30 Uhr (F.16.1.)

Workshop: Frauen und Gesundheit

SR 1.05 Philologie

Moderation: Petra Brzank, Susanne Schnitzer

'Wir bekommen nur die Auskünfte, die wir konkret nachfragen' - Kontextfaktoren und selbstbestimmte Elternschaft von Frauen und Männern mit Behinderungen

Michel, M., Seidel, A., Wienholz, S.

Prevalence and predictors of female sexual dysfunction: a systematic review

McCool, M., Theurich, M., Apfelbacher, C.

Freitag, 19. September

16:00 - 17:30 Uhr (F.16.2.)

Kontext: Arbeit und Gesundheit

HS Alte Augenklinik

Moderation: Thomas von Lengerke

Arbeitsplatzunsicherheit, Arbeitslosigkeit und Gesundheit – eine systematische Übersichtsarbeit

Kim, T. J., von dem Knesebeck, O.

Der Einfluss des arbeitsmarktpolitischen Kontextes auf bildungsbezogene Ungleichheiten in der Ausprägung psychosozialer Arbeitsbelastungen

Lunau, T., Siegrist, J., Dragano, N., Wahrendorf, M.

Determinanten von Wohlbefinden (WHO-5) bei Ärztinnen und Ärzten in nordrheinwestfälischen Brustzentren

Lehner, B., Ansmann, L., Pfaff, H., Kowalski, C.

Bildung und kognitive Veränderungen im Alter unter besonderer Berücksichtigung des Geschlechts: Befunde der Interdisziplinären Längsschnittstudie des Erwachsenenalters (ILSE)

Müller, B., Czech, K., Kropp, P.

Erholungsmöglichkeiten im Berufsalltag, Work-Life Conflict und emotionale Erschöpfung bei niedergelassenen Hämatologen und Onkologen

Nitzsche, A., Ernstmann, N., Baumann, W., Neumann, M., Wirtz, M., Pfaff, H.

Gesundheitsförderung im betrieblichen Kontext. Ressourcen und Kommunikationsmuster in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Wiencke, M.

Aus der Forschung in die Praxis – Der Leitfaden für ein Betriebliches Gesundheitsmanagement an den öffentlichen Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Altenstein, C., Hannich, H.-J.

Freitag, 19. September

16:00 - 17:30 Uhr (F.16.3.)

Kurzvorträge: AG Methoden

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Nico Dragano, Matthias Nübling

Stichtag oder Versicherungsdauer? Zusammensetzung der Untersuchungspopulation bei der Analyse von Krankenversicherungsdaten am Beispiel Herzinfarkt

Jaunzeme, J., Muschik, D., Geyer, S.

Methodische Aspekte der Durchführung von Fokusgruppen in der Gesundheitsforschung: Ergebnisse aus Qualitativen Interviews mit Fokusgruppenmoderatoren im Rahmen des BMBF-Projekts INFOPAT

Tausch, A., Menold, N.

Kann der Bildungsstand von einem Ehepartner auf den anderen übertragen werden? Über- oder Unterschätzung von Diabetes mellitus Typ 2-Prävalenzraten

Muschik, D., Jaunzeme, J., Geyer, S.

Direkter Vergleich von Original und überarbeiteter Version des präferenzbasierten Indexinstrumentes EQ-5D: eine prospektive Studie bei drei Indikationsgruppen stationär behandelte Rehabilitanden

Buchholz, I., Thielker, K., Kupatz, P., Kohlmann, T.

Kundenkonflikte als psychische Belastung, ein Zusatzmodul des COPSQ

Nübling, M., Theiler, A., Lincke, H.-J.

Beeinflusst die Operationalisierungsweise des sozioökonomischen Status dessen prognostizierten Einfluss auf die Schmerzintensität bei Rückenschmerzen?

Fließner, M., Klipker, K., Wippert, P.-M.

Muss es immer ein RCT sein? Untersuchung des Effekts einer Zwischenauswertung auf Patientenbefragungsergebnisse mittels Regression Point Displacement Design

Kowalski, C., Yeaton, W. H., Kuhr, K., Pfaff, H.

Freitag, 19. September

16:00 - 17:30 Uhr (F.16.4.)

Kurzvorträge: AG Versorgungsforschung

AK Psychosoziale Versorgungsforschung

HS Philologie

Moderation: Mirjam Körner (DGMS), Holger Schulz (DGMP)

Qualität in der Versorgung von Kindern mit Hilfsmitteln in Deutschland

Babitsch, B., Rohde, T., Röwekamp, F.

Vortrag: Thomas Rohde

Lebens- und Versorgungssituation von Erwachsenen mit Spina bifida in Deutschland aus der Perspektive wichtiger an der Versorgung beteiligter Akteure

Babitsch, B., Schipper, A.-C.

Vortrag: Ann-Christin Schipper

Der Zusammenhang zwischen sozialer Lage und gesundheitsbezogener Lebensqualität in der medizinischen Rehabilitation

Hofreuter-Gätgens, K., Melchior, H., Hergert, A., Bergelt, C., Watzke, B., Morfeld, M.

„(...) normale Menschen (...) machen so etwas nicht“ – Kontext Kultur: Abhängigkeitsvorstellungen von Migranten aus der früheren Sowjetunion in Deutschland

Röhnsch, G., Flick, U.

Differentielle Versorgung von Patienten mit psychischen Störungen. Analyse von Abrechnungsdaten der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern aus dem Jahr 2010

Hannöver, W., Hannich, H.-J.

Macht die moderne Arbeitswelt psychisch krank? Vergleich des Anstiegs der administrativen Depressionsprävalenz von beschäftigten und nicht beschäftigten Versicherten über sechs Jahre

Eberhard, S., Kuhlmann, A.

Adjustment disorders as a stress-related disorder: A longitudinal study of the associations among stress, resources, and mental health

Kocalevent, R.-D., Mierke, A., Danzer, G., Klapp, B. F.

„Dienstleistung“ trifft (auf) „Demenz“ – Evaluation eines Schulungsangebotes

Schattschneider, R., Busch, S.

Implementierung eines internetbasierten Informationsangebots für Kliniker zur Dissemination berufsbezogener Konzepte in der medizinischen Rehabilitation

Lukasczik, M., Driesel, P., Wolf, H.-D., Gerlich, C., Vogel, H., Neuderth, S.

Freitag, 19. September

18:00 - 19:30 Uhr (F.18.1.)

Symposium: AK Psychodiagnostik und Evaluation

HS Alte Augenklinik

Moderation: Heide Glaesmer, Thomas Forkmann

Die Pain and Provocative Events Scale: Psychometrische Evaluation in verschiedenen Stichproben

Forkmann, T., Wachtel, S., Glaesmer, H., Teismann, T.

Furchtlosigkeit vor dem Tod und Suizidalität: Psychometrische Eigenschaften der deutschen Version der revidierten Acquired Capability of Suicide Scale (ACSS-FAD)

Glaesmer, H., Forkmann, T., Gecht, J., Mainz, V., Barke, A., Spangenberg, L.

Die Stralsunder Ereignisliste – Konzeption und psychometrische Eigenschaften

Grabe, H.

Normwerte und psychometrische Charakteristika der Kurzsкала des Trier Inventar zur Erfassung von Chronischem Stress in einer Deutschen Repräsentativstichprobe

Petrowski, K., Kliem, S., Albani, C., Brähler, E.

Erste Ergebnisse einer Äquivalenzprüfung zwischen zwischen SCL-90®-S und SCL-90-R

Hergert, J., Franke, G. H., Jagla, M., Petrowski, K.

Erfassung von Work Engagement im stationären und rehabilitativen onkologischen Setting: Die psychometrischen Eigenschaften der deutschen Version der Utrecht Work Engagement Scale 9 (UWES-9)

Sautier, L., Scherwath, A., Sarkar, S., Koch, U., Mehnert, A.

Entwicklung eines Ansatzes zur Selbstbeurteilung von körperlichen und psychischen Symptomen bei Menschen mit geistiger Behinderung - Eine Praktikabilitätsstudie

Jagla, M., Schreckenbach, D., Stöwe, A., Eichner, T., Staudt, E., Müller, J.

Freitag, 19. September

18:00 - 19:30 Uhr (F.18.2.)

Symposium: "Intercultural Perspectives"

(in cooperation with IARM* and EACHC**)

HS Philologie

Moderation: Hans-Joachim Hannich, Ashok Patil

Intercultural Perspectives on the "Healthy Self"

Schultz, T., Hannich, H.-J., Wiesmann, U., Altenstein, C.

Global Health – A new Subject in Medical Education

Patil, A.

Training programs for supporting cultural competence in medical education of University of Pécs Medical School

Szilárd, I., Marek, E., Katz, Z., Baráth, Á., CHANCE Consortium, C2ME Consortium

The impact of language barriers on patient satisfaction with pre-hospital emergency care

Kietzmann, D., Kehl, D., Wiehn, S., Hannig, C., Schmidt, S.

Fit for Diversity? An evaluation of intercultural competence trainings for emergency service personnel in Germany

Schönefeld, M., Hannig, C., Kietzmann, D., Kehl, D., Schmidt, S.

*International Association of Rural Health and Medicine

** European Association for Community Health Care

20:00 - 24:00 Uhr

Kongressfest

Die TeilnehmerInnen erwarten ein schönes Ambiente in einer der traditionsreichsten Gaststätten Greifswalds, kulinarische Genüsse und beste Unterhaltung im Tango-Stil mit der Band „Freunde des vollen Mondes“.

Theatercafé Greifswald

Anklamer Str. 108

17489 Greifswald

Eingang: Robert-Blum-Straße

<http://www.theatercafe-greifswald.de/>

von der Innenstadt, fußläufig erreichbar, Eingang über die Robert-Blum-Straße

Samstag, 20. September

09:00 - 10:30 Uhr (S.09.1.)

Kurzvorträge: AK Psychobiologie

HS Alte Augenklinik

Moderation: Erich Kasten, Ursula Stockhorst

Chronobiology and mood: circadian and social timing within the blogosphere

Lenssen, D., Tsagkias, M., de Rijke, M., Roenneberg, T., Merrow, M.

Vortrag: Martha Merrow

To eat or to smell: Effects of food intake on olfactory perception in normal-weight and overweight healthy humans

Stockhorst, U., vom Brocke, M.

Veränderungen von zervikalen Zytokinkonzentrationen im Verlauf von ovulatorischen und anovulatorischen Menstruationszyklen

Deinzer, R., Scholz, B., Tchatalbachev, S., Chakraborty, T., Tinneberg, H.-R., Oehmke, F.

Soziale Ausgrenzung und Auswirkungen auf die endokrine Stressreaktion auf einen Laborstressor: ruminative Gedanken als Prädiktor?

Weik, U., Ruhweza, J., Deinzer, R.

Die Rolle spezifischer Erfahrungen in Kindheit und Jugend bei der Entstehung des Body Integrity Identity Disorders (BIID)

Obernolte, C., Schnell, T., Kasten, E.

Body Integrity Identity Disorder und Mancophilie: Relevante Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Identitätsstörung und Paraphilie

Pregartbauer, L., Schnell, T., Kasten, E.

Body Integrity Identity Disorder und Transidentität - Gemeinsamkeiten und Differenzen

Ostgathe, A., Schnell, T., Kasten, E.

Samstag, 20. September

09:00 - 10:30 Uhr (S.09.2.)

Kurzvorträge: AK Krankheitsverarbeitung

SR 1 Alte Augenklinik

Moderation: Peter Kropp

Einfluss der PMR nach Jacobson auf die Informationsverarbeitung und den Krankheitsverlauf bei Migräne

Meyer, B., Keller, A., Kropp, P.

Adaptive Zielanpassung und Lebensqualität bei internistischen PatientInnen und PalliativpatientInnen

Salewski, C., Caspari, S., Vollmann, M.

Psychosoziale Belastungen von Frauen und deren Partnern im Rahmen eines Schwangerschaftsabbruchs bei fetalem pathologischem Befund

Zimmermann, A., Drössler, S., Lippmann, M., Berth, H.

Adolescents and Young Adults: Psychoonkologische Betreuungsbedürfnisse unterscheiden sich von denen Erwachsener

Kropp, P., Classen, C.-F., Czech, K., Freund, M., Hartmann, S., Hilgendorf, I., Reichel, K., Kleinke, A.-M., Zettl, H. et al.

Kopfschmerz und juveniler Schlaganfall – gibt es einen Zusammenhang?

Kropp, P., Böttcher, T., Giese, A., Hierundar, A., Rolfs, A.

Depression und Demenz im Kontext chronischer Schmerzen

Rusu-Klapheck, A. C.

Samstag, 20. September

09:00 - 10:30 Uhr (S.09.3.)

Kurzvorträge: AG Lehre / AK Lehre

AK Kommunikationspsychologie und Arzt-Patient-Beziehung

HS Philologie

Moderation: Thomas Elkeles (DGMS), Friederike Kendel, Waltraud Silbernagel (DGMP)

E-Learning Patientensicherheit (ELPAS): Entwicklung und Evaluation eines Unterrichtskonzepts zum Thema Patientensicherheit

Neumann, C., Baumeister, H., Fabry, G., Fischer, J., Stößel, U., Körner, M.

Vortrag: Götz Fabry

TIPAS – Teamorientierte Interprofessionelle Ausbildung und Studium in Medizin – Pflege – Physiotherapie

Fischer, J., Körner, M., Stößel, U., Silbernagel, W., Müller-Fröhlich, C., Sandeck, F.

Vortrag: Waltraud Silbernagel

Sozial- und Naturwissenschaften – zwei Welten auf Konfrontations- oder Koalitionskurs in der Medizinischen Soziologie?!

Swart, E., Robra, B.-P., Spura, A.

Potenziale und Herausforderungen von Lehre im Kontext heterogener Gruppen - eine qualitative Analyse von Zertifikatsmodulen

Herzig, L., Boettcher, A., Balke, J., Busch, S., Käuper, K. M., Westenhöfer, J.

TALK – Modellfilme zur Vermittlung von Techniken ärztlicher Kommunikation

Plötz, U., Altenstein, C., Hannover, W., Wiesmann, U., Riedel, J., Hannich, H.-J.

„Wie geht es eigentlich den Schauspielpatienten?“ Eine qualitative Studie zu den Auswirkungen der Simulationen auf das Wohlbefinden der Schauspielpatienten an der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Philipp, S., Heydrich, K. L., Strauß, B.

Sequenzanalysen von Motivational Interviewing. Ergebnisse aus 162 MI-Sitzungen mit rauchenden Frauen postpartum

Hannover, W., John, U., Hannich, H.-J.

Verbesserung der pädagogisch-didaktischen Kompetenz von HNO-Chirurgen durch Train-The-Trainer-Kurse unter Einbeziehung von Schauspielpatienten

Geißler, N., Kotzsch, S., Machno, A., Hoffmeier, A., Stöbel-Richter, Y.

Gesundheitskommunikation – ein kooperatives Projekt für Gesundheitspsychologen, Medizinspsychologen und Medienpsychologen

Schorr, A.

Samstag, 20. September

09:00 - 10:30 Uhr (S.09.4.)

Kontext: Arbeit und Gesundheit

SR 1.05 Philologie

Moderation: Christoph Kowalski, Mirjam Körner

Arbeitsstress und kardiovaskuläre Erkrankungen bei älteren Beschäftigten aus 12 europäischen Ländern und den USA

Dragano, N., Angerer, P., Siegrist, J., Wahrendorf, M., Lunau, T.

Zur Messung von Sozialkapital in europäischen Krankenhaus-Führungsgremien

Hammer, A., Pfaff, H.

Vom Assistenzarzt zum Chefarzt: Unterschiede in Belastungen, Ressourcen und Gesundheit von Krankenhausärzten nach beruflicher Position

Ansmann, L., Kowalski, C., Pfaff, H., Ernstmann, N.

Determinanten und Interventionen interprofessioneller Teamarbeit in der medizinischen Rehabilitation

Körner, M., Bütöf, S., Müller, C., Zimmermann, L., Bengel, J.

Wissensintegration in multiprofessionellen Teams der medizinischen Rehabilitation

Körner, M., Rundel, M., Müller, C., Zimmermann, L.

Organisationales Verhalten in Einrichtungen der Gesundheitsversorgung in Deutschland - Theoretische Ansätze, Methoden und Ergebnisse

Körner, M., Kowalski, C.

Samstag, 20. September

11:00 - 12:00 Uhr

**Gemeinsames Plenum: AusrichterIn DGMP
Die Kunst der Risikokommunikation**

Hörsaal Philologie

Referent: Gerd Gigerenzer

Eine effiziente Gesundheitsversorgung braucht gut informierte Ärzte und Patienten, welche Risiken abschätzen und verständlich kommunizieren können. Studien weisen jedoch darauf hin, dass Risiken oft (1) verdrängt und stattdessen Illusionen der Gewissheit erzeugt werden, und falls nicht, dann (2) schwer verständlich oder gar irreführend dargestellt werden. Beispielsweise kann jede Gesundheitsstatistik transparent (z.B. absolute Risikoreduktion) oder potentiell irreführend (z. B. relative Risikoreduktion) kommuniziert werden. Studien in Deutschland und anderen Ländern zeigen, dass die meisten Ärzte durch die Art der Darstellung in ihrer Bewertung von Tests und Behandlungen stark beeinflusst werden können. In diesem Vortrag stelle ich relevante Studien dar und erläutere Prinzipien einer effizienten Risikokommunikation.

12:00 - 13:00 Uhr

Kongressabschluss

Hörsaal Philologie

Moderation: Hans-Joachim Hannich

Vergabe der Posterpreise für Freitag und Samstag

Verabschiedung der Besucher des Kongresses

Sponsoren des Kongresses



PsyExpert [®]



Offizieller Partner der
SCHUFRIED GmbH
für Deutschland,
Luxemburg und die Schweiz



Hugendubel.de

Die Welt der Bücher



DER BÜROAUSSTATTER



VPAH e.V.

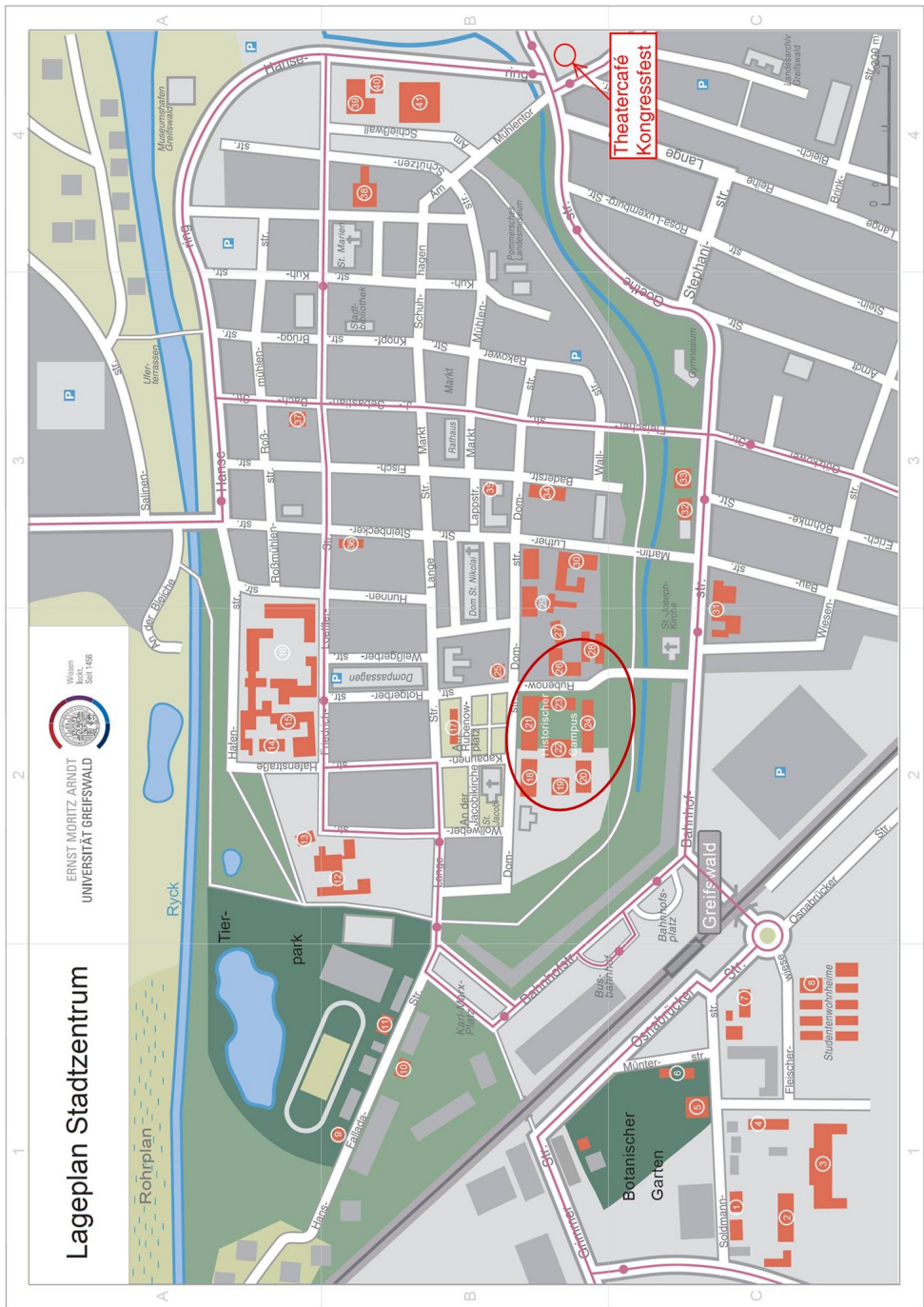


Rats- & Universitätsbuchhandlung Greifswald

Lageplan Stadtzentrum



ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD



Theatercafé
Kongressfest

Gebäudeverzeichnis Stadtzentrum



ERNST MORITZ ARNDT
UNIVERSITÄT GREIFSWALD

- ① Botanik/Landschaftsökologie [C-1]
- ② Botanik, Zoologie und zentrale Hörsäle [C-1]
- ③ Universitätsmedizin:
Psychiatrische Tagesklinik mit Institutsambulanz,
Hospiz, Community Medicine [C-1]
- ④ Wohnheim [C-1]
- ⑤ Gewächshäuser Botanischer Garten [C-1]
- ⑥ Botanik, Landschaftsökologie,
Vogelwarte, Zoologie [C-1]
- ⑦ Botanik [C-1]
- ⑧ Wohnheime des Studentenwerks [C-1]
- ⑨ Sporthalle, Hochschulsport, Sportplatz [B-1]
- ⑩ Fernistik/Scandinavistik [B-1]
- ⑪ Ur- und Frühgeschichte [B-1]
- ⑫ Hochschulverwaltung:
Technik/Bau, Planung, Controlling, Statistik,
Zentrale Dienste, Stuhnenfallsingenieur [B-2]
- ⑬ ASIA [A-2]
- ⑭ Pathologie [A-2]
- ⑮ Anatomie [A-2]

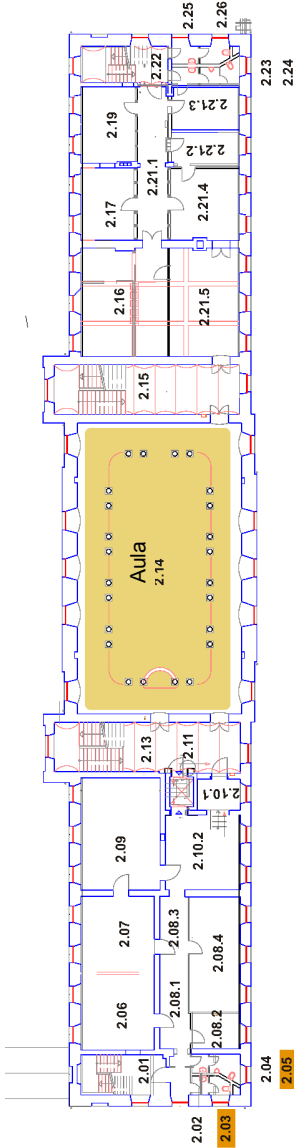
Zeichenerklärung

- Bebauung
- Park
- Grünflächen
- wichtige Gebäude
- Buslinie
- Kirche
- Parkplatz
- Wiese
- öffentliche Gebäude

- ⑯ Zukünftiger Campus Loefflerstraße [A-2/3]
- ⑰ Theologische Fakultät [B-2]
- ⑱ International Office
Baltistik/Slawistik [B-2]
- ⑲ Historisches Institut (zur Zeit geschlossen) [B-2]
- ⑳ Zentrales Prüfungsamt [B-2]
- ㉑ Universitätshauptgebäude
Rektorat, Kanzler, Presse- u. Informationsstelle,
Kustodie, Justizariat,
Zentrum für Forschungsförderung,
Personalrat, Aula, Konferenzraum [B-2]
- ㉒ Ehemalige Physik
Sternwarte e.V. [B-2]
- ㉓ Hörsaalgebäude Audimax,
Historischer Karzer [B-2]
- ㉔ Hauptgebäude Zentrale Verwaltung
Studienberatung, Studienensekretariat,
Poststelle, Historisches Institut,
Caspar-David-Friedrich-Institut, Hörsaalbau [B-2]
- ㉕ Haushalt, Drittmittel sowie
Körperschaftsverwaltung [B-2]
- ㉖ Alte Universitätsbibliothek [B-2]
- ㉗ Personal,
Supervision/Berufungsangelegenheiten,
Pommersches Wörterbuch [B-2]

- ㉘ Dekanat der Philosophischen Fakultät,
Deutsche Philologie,
Kommunikationswissenschaft [B-2]
- ㉙ Dekanat der Rechts- und
Staatswissenschaftlichen Fakultät,
Rechtswissenschaften,
Kirchenmusik/Musikwissenschaft, [B-2]
- ㉚ Medizinische Mikrobiologie [B-2]
- ㉛ Caspar-David-Friedrich-Institut,
Kirchenmusik/Musikwissenschaft,
Fremdsprachen/Medienzentrum,
Historisches Institut [C-2/3]
- ㉜ Koeppenhaus [C-2]
- ㉝ Internationales Begegnungszentrum
„Felix Hausdorff“ [C-2]
- ㉞ Philosophie, Politikwissenschaft,
Universitätsarchiv [B-2]
- ㉟ Uni-Laden,
Alfred Krupp Wissenschaftskolleg [B-2]
- ㊱ Anglistik/Amerikanistik [B-2]
- ㊲ Zoologie [A-2]
- ㊳ Rechtsmedizin [B-4]
- ㊴ Wirtschaftswissenschaften [B-4]
- ㊵ Fachbibliothek Am Schießwall [B-4]
- ㊶ Mensa, Studentenwerk [B-4]

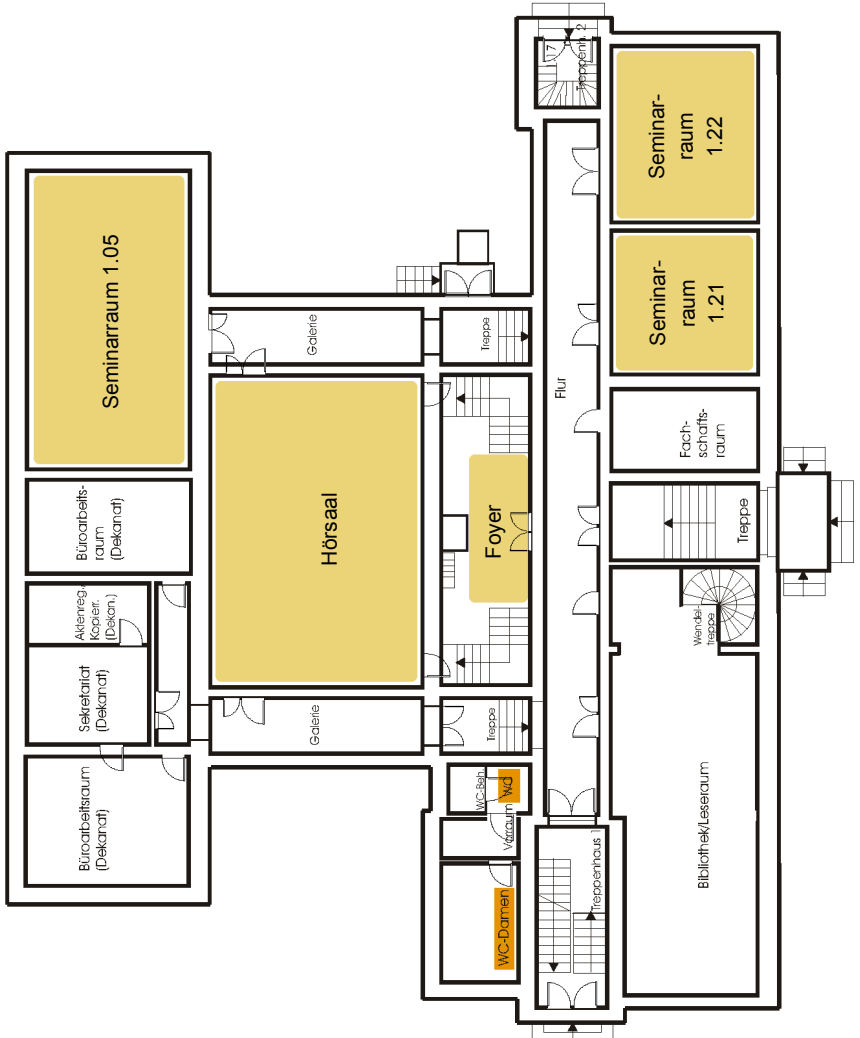
Universitätshauptgebäude



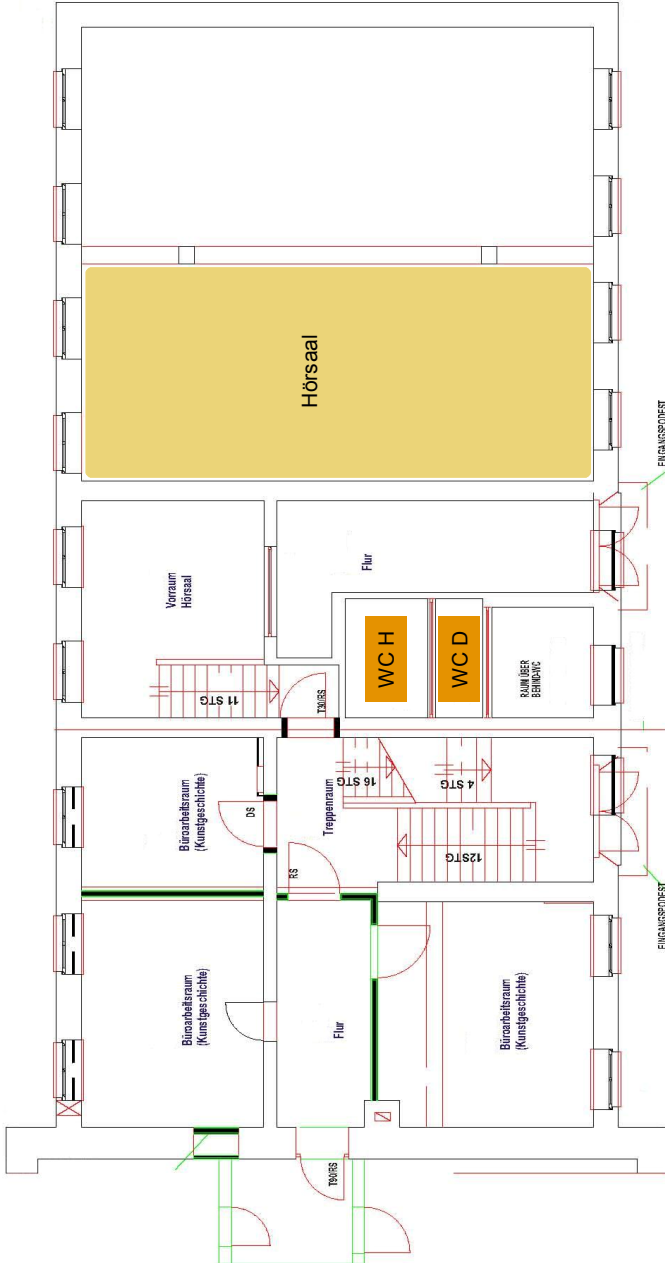
Legende

Raum-Nr.	Raumbezeichnung
2.01	Treppenhaus 1
2.02	Vorraum WC-Damen
2.03	WC-Damen
2.04	Vorraum WC-Herren
2.05	WC-Herren
2.06	Sekretariat Protokollen
2.07	Sekretariat Rektor
2.08-1.3	Flur
2.08.2	Reklüche
2.08.4	Beschäftsführung Rektorat
2.09	Rektorin
2.10.1	Flur
2.10.2	Wartezimmer
2.11	Fahrradraum
2.13	Treppenhaus 2

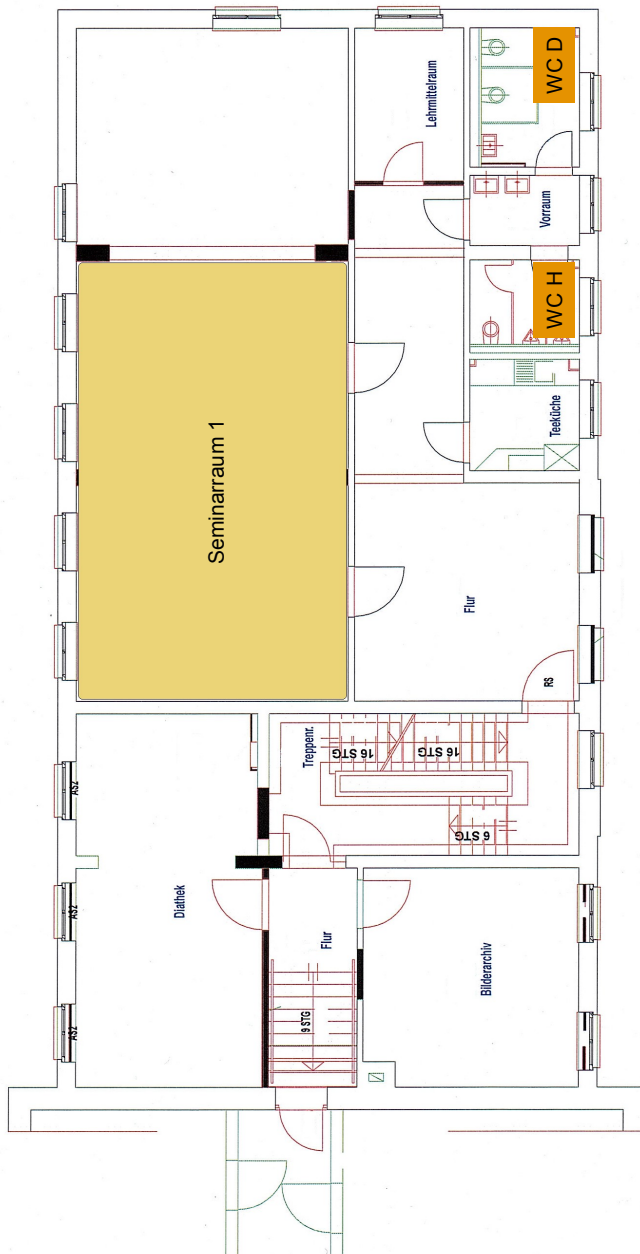
Raum-Nr.	Raumbezeichnung
2.14	Aula
2.15	Treppenhaus 3
2.16	Büro ZFF
2.17	Büro ZFF
2.19	Karrierewege für Frauen
2.21.1	Flur
2.21.2	Gleichstellungsbeauftragte
2.21.3	Teuküche
2.21.4	Sekretariat Kanzler
2.21.5	Kanzler
2.22	Treppenhaus 4
2.23	Vorr. WC-Herren
2.24	WC-Herren
2.25	Vorr. WC-Damen
2.26	WC-Damen



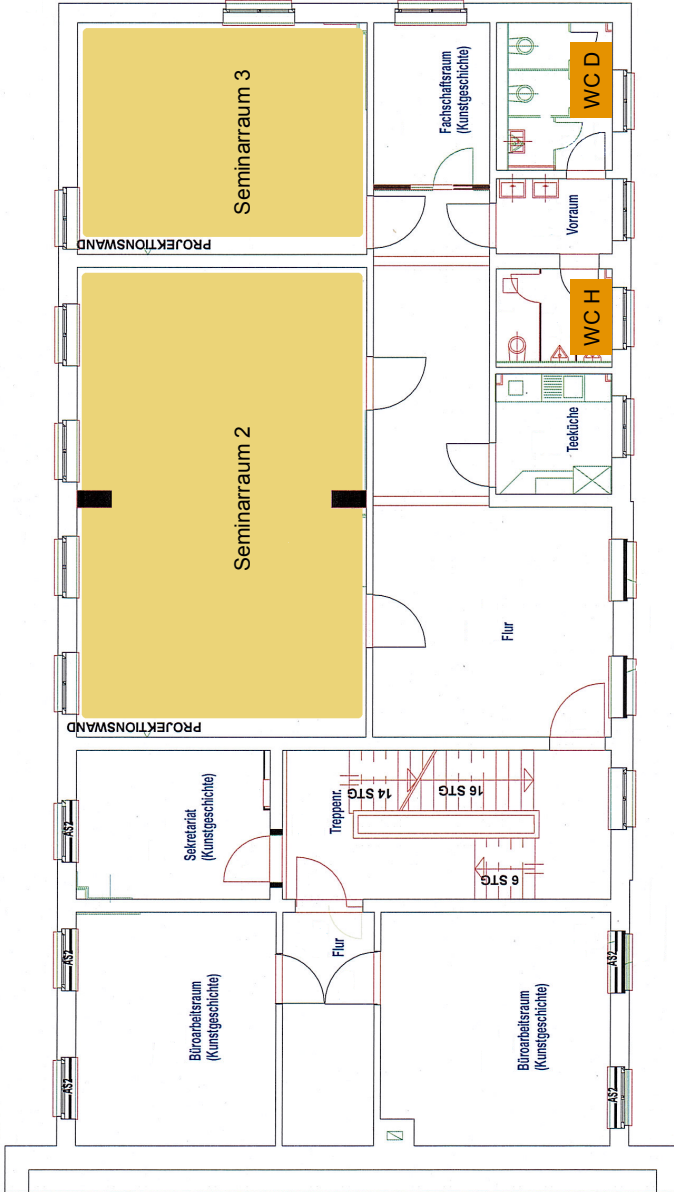
24 EG Anbau Alte Augenklinik (Zentrale Verwaltung)



24 1. OG Anbau Alte Augenklinik (Zentrale Verwaltung)



24 2. OG Anbau Alte Augenklinik (Zentrale Verwaltung)



Allgemeine Informationen

Kongressdesign

Für die Umschlagsgestaltung des Programmhefts und des Abstractbandes bedanken wir uns bei der Firma VISUV GbR (www.visuv.de). Sie hat ebenfalls die Homepage, das Poster und die Vorankündigung des Kongresses entworfen.

Für das Innendesign des Programmhefts (ohne Umschlag) und die Verwaltung der Homepage bedanken wir uns bei unseren Mitarbeiterinnen Ulrike Plötz und Astrid Bader.

Blumenlädchen Hempel

Das Blumenlädchen hat uns schöne Blumen gespendet, war aber so bescheiden, dass es gar nicht als Sponsor erwähnt werden wollte. Für so viel Selbstlosigkeit bedanken wir uns natürlich mit einem Extrahinweis:

Warschauer Straße 17
17493 Greifswald
Tel.: 03834 / 840929

www.blumen-hempel.de/pages/laden-greifswald.php

Taxiunternehmen in Greifswald

Greifswalder Funk-Taxen: +49 (0) 3834 50 22 22

Greifswalder Hanse Taxi: +49 (0) 3834 81 18 11

Taxi Jahnke: +49 (0) 3834 81 31 31

Telefonnummern für Notsituationen (24h)

USD Uni Service Dienstleistungs GmbH & Co. KG

+49 (0) 3834 - **86 76 60**

+49 (0) 3834 - **81 83 44**

Notizen